Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Hering, M., Minen-Herbarium, Lief. 1—15, Selbstverlag). Zu dieser Jahreszeit ist auch die beste Gelegenheit gegeben, die gesammelten Minen auf Bogen zu montieren, sie genau zu beschriften und in das Minenherbarium zu bringen. Fragliche Arten kann man dann von erfahrenen Spezialisten bestimmen lassen. Im übrigen tut man gut, soweit die botanischen Vorkenntnisse nicht ausreichend sind, an Hand von illustrierten Florenwerken sich auch botanisch weiterzubilden, da bei der Beschäftigung mit dieser Fliegenfamilie eine gründliche Pflanzenkenntnis ein wertvolles Hilfsmittel für die Determination der Züchtlinge ist, zum andern den Sammler befähigt, besonders seltene Arten aufzusuchen, die er dort finden wird, wo ihre Futterpflanzen vorkommen. Die Einrichtung der Sammlung selbst wird in vieler Hinsicht von dem persönlichen Geschmack des Sammlers abhängig und danach verschieden sein. Hat man unter seinen Bekannten einen erfahrenen Botaniker, so schließe man sich ihm so oft wie möglich auf den Exkursionen an, um durch ihn die Standorte seltener oder nur lokal vorkommender Pflanzen kennenzulernen; dort wird man zur richtigen Zeit auch die weniger leicht zu erbeutenden Fliegen erhalten können, die an solchen Pflanzen leben.

Kurze Notizen

Verschiedene Quellen:

Der Tausendfüßler *Spirus treptus* in Ostafrika hat 62 Leibesringe und 200 Beinpaare. Er ist 24 cm lang und hat 6 cm Umfang.

Der Hopfenflohkäfer *Psylliodes punktulata* fügt in Nordamerika den Zuckerrübenpflanzungen, Rhabarber usw. jährlich für zirka 125 000 Dollar (alter Währung) Schaden zu.

Der Ohrwurm *Forficula auricularia* wurde zur Feststellung, ob er nützlich oder schädlich sei, gefüttert. Er fraß tote Ameisenpuppen, lebende Puppen von Schlupf- und Blattwespen, tote Ohrwürmer, lebende Blut- und Blattläuse, trockene Larvenhäute von Bienen, Teile einer lebenden Schwalbenschwanzraupe und einer noch weichen Smer. ocellata-Puppe. Die Puppen vom Kohlweißling und Simaethis pariana wurden als zu hart verschmäht. Bevorzugt aber wurden immer Pflanzenteile, welche die Hauptnahrung des Ohrwurms darstellen. Demnach kann er überwiegend als schädlich gelten.

Von *Noctuinen* steigen am höchsten: *Anarta melanopa* (2700 m) und *Agrotis fatidica* (2900 m). Den Höhenrekord hält jedoch *Plusia gamma*, die einmal auf dem Gipfel des Montblanc (4810 m) beobachtet wurde. A. G.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 1935

Autor(en)/Author(s): Grabe Albert

Artikel/Article: Kurze Notizen 33